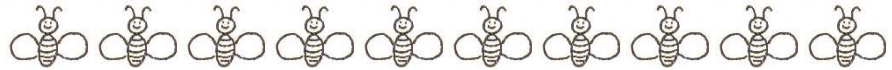


Remigius Binder

Bienenfachberater
für den Regierungsbezirk Tübingen



Tüfo 17_1

31. Januar 2017

Liebe Imkerinnen und Imker,

ich hoffe, Sie sind gut ins neue Jahr gestartet! Für die Bienenvölker traf das nicht immer zu, denn bei der Winterbehandlung im Dezember stellten einige ImkerInnen verwundert fest, dass ein Teil ihrer Bienenwohnungen nicht mehr besetzt war. Deshalb heute einmal mehr:

1. **Wo sind meine Bienen hingekommen? – Machen Sie den „Bond-Test“!**
2. **Wie imkere ich mit den verbliebenen Völkern? Neuzulassung von Oxalsäure-Sprühverfahren**
3. **(spätere) Teilnahme an der Umfrage zu Winterverlusten**

1. Wo sind meine Bienen hingekommen?

Es gehört zum Imkern, wenn ein Volk (von mehreren) den Winter nicht überlebt oder wenn sonst mal was daneben geht, aber aus eigener leidvoller Erfahrung weiß ich, wie bitter es ist, wenn ein Drittel, die Hälfte oder noch mehr der eingewinterten Völker auf einmal nicht mehr da sind!

„Was ist passiert, wie kann das sein und wo sind die Bienen bloß hingekommen?“, solche Fragen drängen sich dann unmittelbar auf, wie ich in einigen Beratungsgesprächen zum Jahresende hin feststellen konnte. Varroabehandlung und Einfütterung verliefen wie immer, und dann im November oder Dezember bei der beabsichtigten Winterbehandlung waren die Bienen auf einmal weg (oder lagen tot im Unterboden).

Bei Nachfragen stellt sich dann oft heraus, dass Anzeichen von erhöhtem Varroabefall (z.B. Bienen mit verkrüppelten Flügeln) zwar erkannt, aber nicht richtig gedeutet wurden. Teilweise wurde aufgrund des warmen Winters 2015/16 auch komplett auf eine Oxalsäure-Winterbehandlung verzichtet... Für mich stellt sich dann immer die Frage, wie hätte ich als Berater die Situation im Sommer 2016 eindrücklicher schildern und Sie zu erhöhter Aufmerksamkeit veranlassen können?

Machen Sie den „Bond-Test“!

„Nicht gerührt, sondern geschüttelt“, so bestellt James Bond seinen Wodka-Martini. Diesem Beispiel folgen Sie, wenn Sie nachträglich erfahren und mit eigenen Augen sehen wollen, ob nicht doch die Varroamilbe das Zusammenbrechen Ihrer Völker verursacht hat.

Man nehme:

- ein (500g)-Honigglas, halbvoll gefüllt mit toten Bienen aus dem Unterboden
- dazu gibt man Spülmittel und Wasser und
- schüttelt das verschlossene Glas ca. eine Minute gut durch
- die Bienen werden auf das Honig-Doppelsieb geleert und mit reichlich Wasser abgespült
- jetzt wird das Grobsieb mit den Bienen entfernt und ein Blick ins Feinsieb gibt Auskunft über die Varroasituation des Volkes vor dem Absterben! Zählen Sie mehr als 25 Milben, dann liegt die Vermutung nahe, dass die Varroose und die mit hohem Befall einhergehenden Viruserkrankungen das Volk umgebracht haben.



Zur Erklärung: In ein Honigglas passen ca. 1000 Bienen, in einem halben Glas sind also rund 500 Bienen. Findet man fünf Milben im Feinsieb, so liegt der Befall bei einem Prozent, bei 25 Milben liegt der Befall demnach bei 5% und ab 6% wird es kritisch für eine sichere Überwinterung des Bienenvolks.

2. Wie imkere ich mit den verbliebenen Völkern? Neuzulassung von Oxalsäure-Sprühverfahren für Sommerbehandlung bei Brutfreiheit

Im Frühjahr wird erst einmal ganz normal weiter gemacht und die Völker rechtzeitig erweitert. Aber: Beobachten Sie den Varroabefall aller Völker frühzeitig. Nur so können „Ausreißer“ erkannt und rechtzeitig behandelt werden. Zur Behandlung von Schwärmen oder brutfreien Ablegern wird ein neues Anwendungsverfahren mit der Oxalsäure zur Verfügung stehen: **Oxuvor 5,7%**. Das Präparat hat zwei Anwendungsmöglichkeiten.

- a) wie bisher: für die Winterbehandlung zum Träufeln (mit Zuckerzusatz 3,5 %) und
- b) zum Sprühen (ohne Zucker- dafür mit Wasserzusatz 3,0 %).

Da der Bestelltermin (über den Verein) für geförderte Varroabehandlungsmittel in diesem Jahr schon auf den **15. März** gelegt wurde, sollten Sie bei Ihrer Bedarfsplanung auch diese Anwendungsmöglichkeit berücksichtigen.

3. Teilnahme an der Umfrage zu Winterverlusten

Seit einigen Jahren führt das Fachzentrum für Bienen und Imkerei in Meyen eine bundesweite Umfrage zu den Winterverlusten durch. Sie ist anonym und in weniger als fünf Minuten erledigt. Vergangenes Jahr haben rund 9000 ImkerInnen mit gemacht und dazu beigetragen, dass die Schätzung einen sehr viel besseren statistischen Wert liefert, als das reine „Bauchgefühl“ oder die Befragung im Freundeskreis. Bitte beteiligen Sie sich an dieser Abfrage, egal, ob Sie Völker verloren haben oder nicht! die Umfrage wird allerdings erst Anfang März gestartet werden, so dass ich Ihnen heute noch keinen „link“ anbieten kann.

Für das neue Jahr wünsche ich Ihnen noch alles Gute und viel Freude mit Ihren Bienen

Herzlichen Gruß

